

**Luisenstr. 100
42103 Wuppertal**

Tacheles e.V., Luisenstr. 100, 42103 Wuppertal

Tel: Beratung 0202 - 31 84 41

Tel: Büro 0202 - 37 02 744

FAX: 0202 - 30 66 04

E-Mail: info@tacheles-sozialhilfe.de

Internet: www.tacheles-sozialhilfe.de

**Geschäftsführender Vorstand:
Harald Thome**

Wuppertal, den 03.11.2005

Haushaltsantrag für die Jahre 2006/2007

Für die Jahre 2006/2007 muss der Verein Tacheles e.V. zur Aufrechterhaltung eines Teils seiner Arbeit einen Haushaltsansatz von zusätzlichen 50.000 EUR pro Jahr beantragen.

Vorweg soll klargestellt werden, daß dieser Haushaltsansatz eine erhebliche Reduzierung der bisherigen Zuwendung an den Verein darstellt.

Bislang hat der Verein Tacheles einen Zuschuss von rund 180.000 EUR für Personalkosten und 5.400 EUR für Sachkosten durch die Stadt Wuppertal erhalten. Der Personalkostenzuschuss erfolgte in Form der Finanzierung von 9 Stellen im Rahmen des städtischen Programms Arbeit statt Sozialhilfe.

Mit diesen Stellen wurde die gesamte Angebotspalette des Vereins, also Beratungsstelle, Stadtteiltreffpunkt, Ausgabestelle der Wuppertaler Tafel sowie Café als wirtschaftlicher Zweckbetrieb zur Finanzierung der Gesamtarbeit des Vereins, sichergestellt.

Es wird beantragt, diese Zuwendung von 185.400 EUR auf 55.400 EUR zu reduzieren und stattdessen von Seiten der Stadt den Zuschuss an Tacheles e.V. von 5.400 EUR auf **55.400 EUR** zu erhöhen.

Dieser Haushaltsansatz ist notwendig, um die psycho-soziale Unterstützungs- und Beratungsarbeit des Vereins fortführen zu können.

Aus dem Zuschuss in Höhe von 55.400 EUR sollen zwei dauerhafte Arbeitsstellen im Bereich der psycho-sozialen Beratung und Unterstützung Rat- und Hilfesuchender eingerichtet werden.

Zur Fortführung des Cafébetriebes und des Stadtteiltreffs benötigt der Verein zudem zwei versicherungspflichtige Arbeitsstellen. Hier wäre es möglich auch mit wechselndem Personal, bedingt durch auf 1 oder 1 ½ Jahre befristete versicherungspflichtige Stellen, zu arbeiten. Damit ließe sich die bisherige Angebotsstruktur (Anlaufstelle, Cafébetrieb) aufrechterhalten.

Entsprechend ausgebildetes Personal für die psycho-sozialen Beratung steht dem Verein zur Verfügung.

Eine niederschwellige Sozialberatung ist noch nie so notwendig gewesen wie zur Zeit.

Die Einführung der Hartz – Gesetze sorgt bei Erwerbslosen für erhebliche Verunsicherung. Die Umsetzungspraxis der Wuppertaler ARGE funktioniert in der Realität nicht immer so reibungslos, wie

Tacheles Haushaltsantrag 2006/2007

dies von der ARGE gerne in der Öffentlichkeit dargestellt wird. Es kommt vielfach zu erheblichem Aufklärungs- und Beratungsbedarf. Die Inanspruchnahme der Sozialberatung des Vereins war während des nun fast 13 jährigen Bestehens des Vereins noch nie so groß wie im letzten Jahr.

Der Beratungsbedarf sieht derzeit so aus:

Persönliche Beratung

- ☐ Wöchentlich finden rd. 45 persönliche Beratungsgespräche statt.
- ☐ Monatlich sind das rd. **200 persönliche Beratungsgespräche.**

(Im Jahr 2003 betrug der Beratungsbedarf in drei Monaten rd. 143 Personen, also noch erheblich weniger als der Bedarf in einem Monat im Jahr 2005)

Telefonische Beratung

- ☐ Wöchentlich finden ca. 140 telefonische Beratungen statt.
- ☐ Monatlich sind das rd. **600 telefonische Beratungen.**

Beratung per Internet

- ☐ Wöchentlich erfolgen rd. 2.100 Anfragen und Antworten im Tacheles-Diskussionsforum.
- ☐ Monatlich sind dies rd. **9.000 Anfragen und Antworten.**

Information durch Internet

- ☐ Die Tacheles-Webseite wird **monatlich über 3 Mio.** mal besucht.
- ☐ Seit 4 Jahren wurde diese **über 130 Mio. mal besucht.**

Die persönliche Unterstützung und Beratung bildet das Kernstück der Vereinstätigkeiten. Zu über 90% wird dieses Angebot von Wuppertaler Bürgern in Anspruch genommen. Hier wird der regionale Nutzen des Vereins am deutlichsten, denn die Inanspruchnahme der Vereinsleistungen hat in der Beratung von Wuppertaler Sozialleistungsbeziehern seinen absoluten Schwerpunkt. Die Angebote des Vereins sind wichtiger und integraler Bestandteil der psycho-sozialen Infrastruktur Wuppertals.

Die vorgestellten Zahlen belegen die Notwendigkeit einer Aufrechterhaltung der Angebotsstruktur des Vereins.

Die letzten ASSH-Stellen laufen Ende Nov. 2005 aus. **Es ist daher eine schnelle Unterstützung und Klärung der Situation erforderlich.**

Mögliche Rechtsquellen für die Finanzierung der 50.000 € zur Aufrechterhaltung der psycho-sozialen Unterstützung und Beratung von Tacheles:

- ☐ Finanziert werden könnten diese über § 17 Abs. 3 SGB I. Hier stellt der Gesetzgeber klar, daß die Sozialleistungsträger verpflichtet sind mit gemeinnützigen und freien Einrichtungen und Organisationen „zum Wohle der Leistungsempfänger“ zusammenzuarbeiten. Die Zusammenarbeit kann auch durch Zuwendungen und Subvention derartiger Einrichtungen geschehen. (LPK- SGB I, § 17 Rz. 17).
- ☐ Finanziert werden könnte die psycho-soziale Unterstützung und Beratung von Tacheles e.V. auch über die „psychosoziale Betreuung“ nach § 16 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 SGB II. Da überwiegend erwerbsfähige Hilfesuchende im Sinne von SGB II durch Tacheles e.V. unterstützt werden, wäre eine solche Finanzierung nahe liegend.

- Finanziert werden könnte die psycho-soziale Unterstützung und Beratung von Tacheles e.V. ebenfalls durch eine „freie Förderung“ nach § 10 Abs. 1 SGB III durch die Arbeitsagentur Wuppertal.

Die versicherungspflichtige Stellen für den Cafe Betrieb:

- ließen sich über die Eingliederungsleistungen der ARGE nach § 16 Abs. 3 S. 1 SGB II finanzieren.

Laut ARGE-Leiter Thomas Lenz (Spiegel 43, 2005, 43) sei Geld kein Problem, vielmehr hätten sie „Geld ohne Ende“. Tacheles fordert daher Politik und Verwaltung auf, dieses sinnvoll, so zum Fortbestehen der Institution Tacheles, zu verwenden.

Aufgrund des Wegfalls der ASSH-Stellen musste Tacheles schon seine Öffnungszeiten um mehrere Stunden täglich kürzen und die Verteilung von Lebensmitteln der Wuppertaler Tafel einstellen.